

Prof. Heinrich Laus †.

Am 21. Dezember 1941 starb in Olmütz nach längerer Krankheit unser langjähriges Mitglied Professor d. R., Schöpfer und Leiter des Naturwissenschaftlichen Museums in Olmütz, Heinrich Laus, kurz nach Beendigung seines 69. Lebensjahres. Dadurch fand ein arbeitsreiches Lehrer- und fruchtbares Forscherleben sein allzufrühes Ende.

Heinrich Laus wurde am 10. November 1872 zu Neslowitz bei Tetschitz als Sohn eines Bergmannes geboren und nach dem Tode des Vaters im städtischen Waisenhaus in Brünn erzogen, wo er bis zur Vollendung seiner Studien an der Brünner Lehrerbildungsanstalt im Jahre 1892 verblieb. Die für die Wunder und Schönheiten der Natur begeisternden Vorträge des damaligen Professors der Naturgeschichte Leopold Schmerz erweckten frühzeitig in Heinrich Laus und in vielen seiner Mitschüler Sinn und Liebe für diesen Gegenstand. Im Jahre 1891 schlossen sich mehrere gleichgesinnte Zöglinge, zu denen auch ich gehörte, um Heinrich Laus zu einer Vereinigung jugendlicher Heimatforscher zusammen und schufen das handgeschriebene „Correspondenzblatt der naturwissenschaftlichen Verbindung Luna“, durch welches das naturkundliche Beobachten und Erforschen der heimatlichen Natur angeregt und vertieft werden sollte.

Nach der Reifeprüfung wirkte Laus als Volksschullehrer in Auspitz, wo er mit dem dortigen Lehrer, dem verdienstvollen mährischen Botaniker Adalbert Schierl, eifrig naturkundliche Forschungen und Studien pflegte. Hier hielt er auch im Lehrerverein seinen ersten Vortrag: „Der Quarz als Mineral und Gesteinsbildner“.

Nach kurzer Tätigkeit in Auspitz wurde der strebsame junge Lehrer nach Brünn berufen. Hier begann für ihn eine Zeit fleißigster Weiterbildung und Vertiefung seiner naturkundlichen Kenntnisse. Wir besuchten gemeinsam als Gäste die Vorträge der Professoren Makowsky und Rzehak an der Technischen Hochschule über Petrographie, Paläonthologie und Geologie und traten als Mitglieder dem Naturforschenden Verein in Brünn bei, wo Heinrich Laus wiederholt über seine mineralogischen und botanischen Funde berichtete.

Auch im Brünner Lehrerverein hielt Heinrich Laus Vorträge naturkundlichen Inhaltes und gründete im Jahre 1895 als

Sektion dieses Vereines den „Lehrerklub für Naturkunde“, der sich die naturwissenschaftliche Erforschung der Heimat und die Ausgestaltung des naturkundlichen Unterrichtes zum Ziele gesetzt hatte. Durch eine rege Sammeltätigkeit wurde ein reiches Material aus allen naturkundlichen Gebieten zusammengetragen, das zu Schulsammlungen zusammengestellt, an die einzelnen Schulen auf Verlangen kostenlos abgegeben wurde. Die meisten Schulen Mährens und Schlesiens verdanken ihre Mineralien-, Gesteins- und Insektensammlungen der uneigennützigen Tätigkeit der Mitglieder des von Heinrich Laus gegründeten Lehrerklubs für Naturkunde in Brünn, der auch heute noch im Rahmen des NS-Lehrerbundes seine Tätigkeit nach Maßgabe der noch immer reichlich vorhandenen Naturobjekte seiner Sammlungen fortsetzt. Viele seiner Mitglieder sind anerkannte Forscher der heimatlichen Natur geworden, wie Karl Schirmeisen, Karl und Rudolf Czižek, Franz und Wenzel Zdobnitzky, Leopold Böhm und Karl Landrock.

Die Verwaltung des Mährischen Landesmuseums in Brünn ernannte Heinrich Laus in Anerkennung seiner Tätigkeit zum Konservator und zum Mitgliede der Landesdurchforschungskommission.

Nachdem Heinrich Laus die Fachprüfung aus Deutsch, Geographie und Geschichte für Bürgerschulen abgelegt hatte, wurde er in Brünn zum definitiven Bürgerschullehrer ernannt und im Jahre 1902 unter 28 Bewerbern als einziger Nichtakademiker als Professor für Deutsch, Geographie und Geschichte an die Lehrerbildungsanstalt nach Olmütz berufen. Hier stellte er sein reiches Wissen in den naturwissenschaftlichen Fächern, die aber, merkwürdigerweise nicht seine Lehrfächer waren, sein methodisches Können und seinen beispiellosen Arbeitseifer in den Dienst der Heranbildung der jungen Lehrergeneration. Neben seiner Lehrtätigkeit suchte sich sein Schaffensdrang neue Arbeitsgebiete. Schon im Jahre 1903 gründete er im Olmützer Verein „Botanischer Garten“ die „Naturwissenschaftliche Sektion“ und den „Olmützer Volksbildungsverein“. Die Berichte der „Naturwissenschaftlichen Sektionen“ des Vereines „Botanischer Garten“ erbringen den Beweis von der regen Vortragstätigkeit des jungen Lehrerbildners.

In den Jahren 1907 bis 1914 unternahm Professor Heinrich Laus mit Unterstützung des Unterrichtsministeriums und privater Gönner Studienreisen in die Alpen, in den Karst, nach Bulgarien, Ungarn, in die Herzegowina, nach Dalmatien und Istrien. In dem letzteren Lande widmete er sich besonders dem Studium der Salzbodenvegetation.

Über die Ergebnisse dieser Forschungsreisen berichtete er im Brüner Lehrerklub für Naturkunde und veröffentlichte in den Berichten der Naturwissenschaftlichen Sektion des Vereines „Botanischer Garten“ folgende Abhandlungen: „Botanische Reise-skizze aus Bulgarien“, „Kleine Beiträge zur Flora von Bulgarien“, „Botanische Streifzüge in Siebenbürgen“, „Das Narenta-Tal“. Ein besonderes Verdienst erwarb sich Professor Heinrich Laus durch die Sammlung und Zusammenstellung der in den verschiedensten Zeitschriften verstreuten naturwissenschaftlichen Abhandlungen über Mähren und Schlesien. So erschienen in der Zeitschrift des Mährischen Landesmuseums folgende Abhandlungen:

1. Die zoologische Literatur Mährens und Schlesiens bis 1901.
2. Die botanische Literatur Mährens und Schlesiens bis 1903.
3. Die mineralogisch - geologische Literatur Mährens und Österr.-Schlesien von 1897 bis 1904.
4. Die naturwissenschaftliche Literatur über Mähren und Österr.-Schlesien von 1901 (1903, 1905) bis 1910 nebst Nachträgen.

In der Zeitschrift der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Mähr.-Ostrau veröffentlichte er die naturwissenschaftliche Literatur über Mähren und Schlesien aus den Jahren 1911—1928.

Von seinen wissenschaftlichen Arbeiten seien noch folgende erwähnt:

„Die nutzbaren Mineralien und Gesteine der Markgrafschaft Mährens und des Herzogtums Schlesien mit einer Übersicht der geologischen Verhältnisse Mährens und Schlesiens und einer geologischen Übersichtskarte dieser Länder“ 1906.

„Die Halophytenvegetation des südlichen Mährens“, „Die Vegetationsverhältnisse der Südmährischen Sandsteppe zwischen Bisenz und Göding“, „Der große Kessel im Gesenke“.

Unter den Mitteilungen der Kommission zur naturwissenschaftlichen Durchforschung Mährens erschien im Jahre 1908 das umfangreiche Buch: „Mährens Ackerunkräuter und Ruderalpflanzen, ein Beitrag zur Phytogeographie des Landes“.

In demselben Jahr erschien die „Schulflora der Sudetenländer mit besonderer Rücksicht auf Mähren“, welche durch pflanzengeographische und biologische Hinweise sich vorteilhaft von den übrigen Bestimmungsbüchern unterscheidet.

Von den anderen literarischen Arbeiten von 1908 bis 1912 sei nur noch der im 3. Bericht der Naturwissenschaftlichen Sektion des Vereines „Botanischer Garten“ erschienene „Führer

durch den Botanischen Garten in Olmütz“ hervorgehoben. Dieser Führer ist namentlich in seinem biologischen Teil eine mustergültige Leistung und verdient eine weitere Beachtung und Verbreitung.

Das größte Verdienst um die Stadt Olmütz erwarb sich Professor Heinrich Laus durch den Ausbau des „Natur- und kunstgeschichtlichen Museums“, dem er seine ganze Kraft und Fürsorge und leider auch seine scheinbar unverwüsthche Gesundheit opferte. Trotz seines uneigennütigen und selbstlosen Schaffens im Dienste der Volksbildung blieben ihm Mißgunst und Feindschaft Übelwollender nicht erspart. Eine schwere Kränkung und materielle Schädigung erfuhr er im Jahre 1925 durch seine infolge der Auflösung der Deutschen Lehrerbildungsanstalt bedingten zwangsweisen Pensionierung. Der Unermüdliche suchte jetzt wieder Trost und Zerstreuung in der Arbeit im städtischen naturwissenschaftlichen Museum, dessen Ausgestaltung sein alleiniges Verdienst ist. Durch oft beschwerliche Sammel- und Tauscharbeit schaffte er das naturkundliche Material herbei, aus dem dann zahlreiche Lehrsammlungen für Fach- und Mittelschulen sowie für Hochschulinstitute zusammengestellt wurden.

Außerdem legte er eine Sammlung von über 11.000 Lichtbildern mit 180 ausgearbeiteten Vorträgen an, die an Schulen und volksbildenden Vereinen verliehen werden.

In den letzten Jahren vor seinem Heimgang beschäftigte sich Professor Heinrich Laus mit der Zusammenstellung von Wanderausstellungen, die in verschiedenen Städten des Sudetengaus und in Niederdonau gezeigt wurden. Von diesen gelangten die „Alpenpflanzen im Rahmen der Alpenlandschaft“ auch in Brünn zur Ausstellung.

Auch die Erhaltung der Naturdenkmale der Heimat lag dem eifrigen Naturfreund sehr am Herzen, deshalb suchte er durch Schauen das Interesse der Öffentlichkeit für diese oft vergänglichen Naturschätze der Heimat zu wecken. So gelangten die „Naturdenkmale Mährens“ in Olmütz, die „Naturdenkmale des Thayagebietes“ in Nikolsburg und die „Naturdenkmale des „Sudetenlandes-Ost“ in Mähr.-Schönberg zur Ausstellung.

Noch als er schwer krank im Sanatorium in Olmütz war, drängte ihn sein reger Geist immer wieder zu literarischer Arbeit. Acht Wochen vor seinem Tode schrieb er mir: „Ich mußte meine Einsamkeit irgend wie angenehmer gestalten. Also die liebe Arbeit, deren Übermaß mich umgebracht hat. Unlängst habe ich Artikel geschrieben über die „Olmützer Herbstpracht“, die sich vor meinen Fenstern entwickelt hat, dann „Herbst in dem Sudetenwald“ und „Herbst auf den Höhen des Altvatergebirges“.

Seine letzte Arbeit, die er mir ebenfalls zur Kenntnisnahme übersandte, war für seine beiden Söhne bestimmt und enthielt eine vollständige Zusammenstellung seiner mehr als 50jährigen Lebensarbeit mit Anführung aller in dieser Zeit gehaltenen Vorträge.

Ich hätte es nie für möglich gehalten, daß ein Mensch neben seiner Berufstätigkeit noch eine solche Fülle wissenschaftlicher Forscher- und Volksbildungsarbeit zu leisten imstande ist. Die naturkundliche Heimatforschung dankt viel Professor Heinrich Laus, sie hat durch seinen Heimgang viel, sehr viel verloren.

Emil Gerischer.
